



Mallon

Kapelle zum Heiligen Josef

Vorwort

Johann Benedikt

Ortsvorsteher und Bürgermeister

Unsere Kapelle, das Wahrzeichen von Mallon aus dem 19. Jahrhundert wurde wieder sanierungsbedürftig. Die Dachdeckung musste erneuert, der Turm und die Außenfassade saniert werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die großartige Unterstützung bedanken. Mein DANKE gilt vor allem der Marktgemeinde Kirchberg am Wagram, dem Bundesdenkmalamt, dem Land Niederösterreich, der NÖ Dorferneuerung und vor allem den zahlreichen freiwilligen Spendern, die zur Restfinanzierung beigetragen haben. Ein Drittel der Gesamtkosten, das waren Euro 8.000,-, mussten durch Spenden aufgebracht werden und das gelang durch Ihre Mithilfe.

Die Dach- und Spenglerarbeiten wurden von der Firma Dampier aus Mallon ausgeführt und für die Fassadenrenovierung zeigte sich der Gemeindearbeiter Gerhard Führer verantwortlich. Ich hoffe, dass die Sanierungsmaßnahmen ihren Beitrag dazu leisten, dass unser Juwel noch vielen Generationen erhalten bleibt.

Die vorliegende Chronik wurde von Maria Knapp aus Winkl und Marianne Eckart aus Engelmansbrunn verfasst. Auch dafür ein aufrichtiges DANKE.

Vorwort

Pfarrer MMag. Maximilian Walterskirchen

Papst Johannes Paul II hat uns bei seinem ersten Österreichbesuch im Jahre 1983, also vor 30 Jahren, in seiner Predigt im Wiener Stephansdom zugerufen: „Wo immer Ihr als gläubige Katholiken lebt, berufen durch Taufe und Firmung, dort seid Ihr wahre und echte Glaubensboten, bestellt zur Befreiung des Menschen durch die Wahrheit“. Mit diesen Worten möchte ich allen danken, die ihr kirchliches Engagement im Sinne des Papstes verstehen. Glaubensbote zu sein bedeutet: an der Sendung Jesu teilzunehmen und sich in den Dienst der Mitmenschen zu stellen. Die Renovierung der Kapelle in Mallon, die durch Mithilfe freiwilliger Helfer erfolgt ist, ist ein schönes, äußeres Zeichen dafür. Allen ein großes Vergelt's Gott!

Das Gelübde

Während der Napoleonischen Kriege zählte auch unsere Gegend zu den Kriegsschauplätzen. Es wurden genaue Instruktionen zur Bewachung der Donauufer erlassen, trotzdem schafften es die Franzosen ohne größere Probleme, das Land nördlich der Donau einzunehmen. Im Schloss Grafenegg richteten sie einen Stützpunkt ein.

Hubert Schützner berichtet in der „Geschichte von Absdorf und Absberg“ dazu folgendes:

"....Doch alle diese Maßregeln erwiesen sich als gänzlich zwecklos, denn wenige Wochen später waren auch unsere Gegenden von französischen Militär förmlich überschwemmt. In Grafenegg hatte der französische General Marmout sein Quartier aufgeschlagen und herrschte mit unerbittlicher Grausamkeit. Am 8. September 1809 kam Napoleon selbst nach Grafenegg, um im Schlosse zu übernachten. Drückende Zwangslieferungen wurden den Gemeinden auferlegt: brutal und rücksichtslos plünderten die französischen Soldaten.

Wenn das Gerücht herumging, Napoleon sei nahe, versteckten sich die Leute, besonders aber, was seltsam ist, die Männer und jungen Burschen, denn der Tyrann liebte es, die stämmigen und halbwegs starken Leute mitzunehmen und in sein Heer einzureihen."

Die Bewohner von Mallon, die wie alle anderen Dörfer der Umgebung unter den französischen Soldaten zu leiden und Zwangslieferungen von Getreide, Wein, Heu und Tieren zu leisten hatten, gelobten, eine Kapelle zu errichten, wenn sie vor größeren Verheerungen verschont blieben.

Über die Errichtung und das weitere Schicksal der Kapelle im 19. Jahrhundert gibt eine Gedenkschrift Auskunft, die in der Kugel unter dem Turmkreuz aufbewahrt ist.

Uebersicht.

Gedenkschrift.

Im Franzosenkriege 1805, als die Gemeinde Mallon sehr bedroht war durch Feindeshand zerstört zu werden, hat dieselbe ein Gebüde abgekauft, eine Kapelle zu bauen, wenn Gott der Allmächtig diese Gefahr dieses seine Land = freigebit abwenden würde.

Während Aufstehung diese Gemeind. von den Konfessionen dieser gewöhnliche Feinde dieses Gottesdienst zerstört blieb so hat diese Gemeinde die Kapelle als Dank dem allmächtigen Beschützer geweiht.

Im Jahre 1856 wurde der Thron der Kapelle durch Blitzschlag zerstört und von der Gemeinde abgebaut ge = stellt.

Im Laufe der Zeit wurde die Kapelle baufällig und ward dieselbe über Anregung der Gemeindevorsteher Herr Bürgermeister Carl Gimmann, der Gemeindevorsteher Herr Kretzer

Geingel und Franz Leinmüller,
den Vorführen Herrn Josef Lein,
Anton Benedikt, Franz Langford,
Johann Haas und Johann Gafner
wieder vorgestellt.

Die wohlwolligen Freunde zu
diesem gottgefälligen Werke waren:
der freigebige Herr August Franz
Hohmann von Dinsberg u. Langenau,
die Herrschafts-Direction abwesend,
die Gebroder Franz und Michael
Zimmermann und Fräulein Josefa
Benedikt.

Die Arbeiten bei diesem Bau
haben vorgestalt:
der Meiningenischer Herr Anton Lew,
der Zimmermeister Herr Georg
Kettinger, sen., der Spenglermeister
Giswongwitz Mikschel und der
Ufamerger Franz Mantler.
Herr Georg Kettinger jun. hat den
Plan zu diesem Bau entworfen.
Gingeweiß wurde diese Angelegenheit
am Sonntag den 10. November 1895,
nachmittags 3 Uhr durch den freige-
digen

Herrn August August Johann, dem
den sogew. Cooperator Herrn Handels Carl
und Schinkowitsch vomab.

Höhere der Allmächtigste Bischof Herr
zur Förderung des Glaubens befähigen
und verhelfen lassen.

Diese Grundbesitz hat der Gemeinde
pfarrherr Franz Pollenat, Oberkantor
Kolligitor in Dinsberg u. Haysr. verfasst

Mallen den 9. Novemb. 189.

Carl Zimmermann, Sympt.

Frans Blumenthain, Sympt.

Josef Lauer, Amtsgericht

Anton Benedikt, Amtsgericht

August Lauer, Amtsgericht

Josef Hais, Amtsgericht

Josef Hais, Amtsgericht

Frans Pollenat,

Gemeindepfarrherr

Josef Gollig, Gemeindepfarrherr

Simon Gollig, Gemeindepfarrherr

Frans Mandler, Gemeindepfarrherr, Oberstuckhell R.

Frans Erdinger sen., Gemeindepfarrherr, Dinsberg

Frans Erdinger, jun., Gemeindepfarrherr, Dinsberg

Anton Ginzl

August Ginzl
pf.

Herrn Schinkowitsch
Coop.

Carl Handels, Coop.

Anton Leo
Münster
Dinsberg

Das Original dieser Urkunde befindet sich im
Pfarr - Archiv.

Gedenkschrift.

Im Franzosenkriege 1805, als die Gemeinde Mallon arg bedroht war durch Feindes Hand zerstört zu werden, hat dieselbe ein Gelübde abgelegt, eine Kapelle zu bauen, wenn Gott der Allmächtige diese Gefahr durch seine Barmherzigkeit abwenden würde.

Nachdem thatsächlich diese Gemeinde von den Verheerungen dieser grausamen Feinde durch Gottesschutz verschont blieb, so hat diese Gemeinde die Kapelle als Dank dem allmächtigen Beschützer geweiht.

Im Jahre 1856 wurde der Thurm der Kapelle durch Blitzschlag vernichtet und von der Gemeinde abermals hergestellt.

Im Laufe der Zeit wurde die Kapelle baufällig und ward dieselbe über Anregung der Gemeindevorstellung, Herrn Bürgermeister Karl Zimmermann, den Gemeinderäthen Herrn Anton Heinzl und Franz Blauensteiner, den Ausschüssen Herrn Josef Bauer, Anton Benedikt, Ignaz Bernhard, Johann Weiß und Johann Zehetner wieder hergestellt.

Die edelherzigen Spender zu diesem gottgefälligen Werke waren: der hochwürdige Herr Dechant Ignaz Hohmann von Kirchberg am Wagram, die Sparkassa-Direktion ebendasselbst, die Gebrüder Franz und Michael Zimmermann und Fräulein Josefa Benedikt.

Die Arbeiten bei diesem Bau haben hergestellt: Der Maurerpolier Herr Anton Lew, der Zimmermeister Herr Georg Kettinger sen., der Spenglermeister Hieronymus Mikschl und der Uhrmacher Franz Mantler.

Herr Georg Kettinger jun. hat den Plan zu diesem Bau entworfen.

Eingeweiht wurde diese Kapelle am Sonntag den 10. November 1895, nachmittags 3 Uhr durch den hochwürdigen Herrn Dechant Ignaz Hohmann, dann den hochw. Cooperator Herrn Handlos Carl und Schimkowitsch Thomas.

Möge der Allmächtige dieses Werk zur Förderung des Glaubens beschützen und gedeihen lassen.

Diese Gedenkschrift hat der Gemeindeschreiber Franz Pollenat, Advokators Sollizitator in Kirchberg a. Wagr. verfaßt.

Mallon den 9. Novemb. 1895

Karl Zimmermann, Bgmstr.

Anton Heinzl

Franz Blauensteiner, Gem.Rath

Josef Bauer, Ausschuß

Anton Benedikt, Ausschuß

Ignaz Bernhard, Ausschuß

Johann Weiß, Ausschuß

Johann Zehetner, Ausschuß

Franz Pollenat

Gemeindeschreiber

Josef Folly, Schmiedemeister

Hieronymus Mikschl, Spenglermeister

Franz Mantler, Uhrmacher, Oberstockstall N. 24

Georg Kettinger sen., Zimmermeister, Kirchberg

Georg Kettinger, jun., Kirchberg a/Wagram

Ignaz Hohmann, Pfr.

Thomas Schimkowitsch, Coop.

Karl Handlos, Coop.

Anton Lew,

Maurerpolier, Krumau/Kamp

Das Original dieser Abschrift befindet sich im Pfarr-Archiv.

Heute befindet sich nur eine weitere Abschrift in der Pfarrchronik von Kirchberg am Wagram, das Original ist nicht mehr auffindbar.

Die Kapelle

Da die Pfarrchronik von Kirchberg am Wagram erst im Jahr 1836 begonnen wurde, findet man hier über den Bau der Malloner Kapelle keine Aufzeichnungen, ebenso wenig in den Akten des Diözesanarchives.

Die wichtigsten Aufzeichnungen über die Geschichte der Kapelle sind daher die Gedenkschriften in der Kugel unter dem Turmkreuz:

Abschrift der Gedenkschrift aus dem Jahr 1895

Gedenkschrift zur Erneuerung des Turmkreuzes aus dem Jahr 1951

Gedenkschrift von Rudolf Knapp aus dem Jahr 1951

Gedenkschrift der Pfarre und Gemeinde aus dem Jahr 1987

Gedenkschrift der Ortsbevölkerung von Mallon und von Spenglermeister Andreas Dampier aus dem Jahr 2013

Im Jahr 1814 wurde das Gelübde erfüllt und mit dem Bau der Kapelle begonnen. 1815 konnte sie bereits geweiht werden.

Die Kapelle liegt am nördlichen Ortsrand. Es handelt sich um einen schlichten Bau mit eingezogener Rund-Apsis und Flachbogenfenstern. Der kleine Turm ist leicht vorgezogen und von einem hohen Spitzhelm bekrönt.



Westseite



Ostseite mit dem Kriegerdenkmal



Bei der Visitation von Exzellenz Dr. Franz Jachym um 1975 steht unter der Kreuzigungsgruppe noch der ursprüngliche Hochaltar mit dem Tabernakel.



Das Innere der Kapelle heute mit dem Volksaltar und der Kreuzigungsgruppe als Altarbild. Flankiert wird der Altarraum von zwei Säulen, auf denen sich links eine Muttergottesstatue mit dem Jesukind und rechts die Statue des Hl. Sebastian befinden.

Die Glocke

Das Läuten der Kirchenglocke war in früherer Zeit aus dem dörflichen Leben nicht wegzudenken. Am Morgen rief die Glocke zum Beginn des Tagewerks, zu Mittag zum gemeinsamen Mittagessen und am Abend beendete das Läuten die mühevollen Arbeit in der Landwirtschaft und im Weinbau.

Nachdem auch die Malloner Glocke im Ersten Weltkrieg eingezogen worden war, erhielt die Gemeinde im Jahr 1919 eine gusseiserne Glocke, die Pfarrer Karl Rasberger mit Erlaubnis des Herrn Dechant weihte.

Während des 2. Weltkrieges läutete Frau Gerner die Glocke zum Gebet, später, bis ca. 1960, ihre Tochter Maria Fiegl pünktlich um 6 h morgens, um 11 h, 12 h und am Abend um 19 h.

Danach übernahm Frau Elsa Kronabeter das Amt des Glockenläutens und führte es gewissenhaft bis zu ihrem Tod im Juli 1991 durch. Im Herbst desselben Jahres erfolgte die Installation des elektrischen Läutwerkes.

Renovierungen

1856 wurde der Turm der Kapelle bei einem schweren Gewitter durch Blitzschlag vernichtet und von der Gemeinde neu errichtet.

1895 war die Kapelle schon so baufällig, dass sie mit Spendengeldern saniert werden musste. Die edlen Spender waren: Herr Dechant Ignaz Hohmann aus Kirchberg am Wagram, die Sparkassa-Direktion, die Gebrüder Franz und Michael Zimmermann und Fräulein Josefa Benedikt. Für die Arbeiten verantwortlich waren der Maurerpolier Anton Lew, der Zimmermeister Georg Kettinger sen., der Spenglermeister Hieronymus Mikschl und der Uhrmacher Franz Mantler. Georg Kettinger jun. entwarf den Plan zu diesem Bau.

1936 berichtet Pfarrer Pelzmann in der Pfarrchronik, dass die Kapelle nur „notdürftig“ renoviert worden war.

1951 brach bei einem starken Sturm das Turmkreuz ab. Spenglermeister Rudolf Knapp aus Neustift erneuerte dieses.

Bei diesem Anlass dürften die drei älteren Gedenkschriften in der Kugel deponiert worden sein, da die Abschrift, die von 1895 datiert, exakt dieselbe Schrift aufweist, wie die aus dem Jahre 1951.

Gedenkschrift zur Erneuerung des Turm-Kreuzes

In der Nacht vom 6. auf den 7. Feber 1951 brach ein starker Sturm das Turmkreuz ab. - Anfang Mai 1945, am Ende des zweiten Weltkrieges, wurde die Kugel unterhalb des Kreuzes aus Vorwitz durch zwei Schüsse durchlöchert. Das nun eindringende Regenwasser bewirkte ein Vermorschen des Holzpfehles, der dann dem starken Sturm nicht mehr standhielt.

Spenglermeister Rudolf Knapp aus Neustift im Felde fertigte im Auftrage der Gemeinde ein Kreuz aus verzinntem Eisenblech an. Dieses Kreuz

wurde am 1. April 1951 von Kaplan Ludwig Loidolt geweiht und in den nächsten Tagen von Herrn Knapp auf den Turm aufgesetzt.

Die Kosten für die Errichtung des neuen Kreuzes von ca. S 2.500.- wurden durch freiwillige Spenden der Ortsbewohner aufgebracht.

Am 11. April 1951 besuchte Se. Eminenz Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Innitzer gelegentlich der Visitation auch unsere Kapelle.

Pfarrer in Kirchberg/Wagram war Geistl. Rat Josef Pelzmann.

Gemeinde-Vertretung von Mallon:

<i>Bürgermeister:</i>	<i>Bauer Josef</i>	<i>No. 18</i>
<i>Vizebürgermeister:</i>	<i>Weiß Leopold</i>	<i>No. 19</i>
<i>Gemeinderäte:</i>	<i>Inführ Franz</i>	<i>No. 8</i>
	<i>Gangl Josef</i>	<i>No. 22</i>
<i>Gemeindeausschuß:</i>	<i>Benedikt Anton</i>	<i>No. 9</i>
	<i>Bauer Julius</i>	<i>No. 10</i>
	<i>Bauer Karl</i>	<i>No. 5</i>
	<i>Benedikt Leopold</i>	<i>No. 27</i>
	<i>Benedikt Johann</i>	<i>No. 26</i>
	<i>Engelbrecht Karl</i>	<i>No. 4</i>
	<i>Pfannenstiel Johann</i>	<i>No. 12</i>



1966 wurde die Kapelle in Eigenregie der Gemeindebürger neuerlich aus-gebessert, da in diesem Jahr Kardinal Franz König zur Visitation kam.

Im Zuge der Verschönerung des Dorfes Mallon wurde im Jahr **1979** die Außenrenovierung der Ortskapelle unter dem damaligen Ortsvorsteher Franz Heiß von den Ortsbewohnern durchgeführt. Mitgewirkt haben folgende Kirchberger Gewerbetreibende: Baumeister Damböck-Schauerhuber,

Malermeister Adolf Stark, Zimmermeister Walter Kettinger, Dachdecker- und Spenglermeister Erich Marecek, Elektrikermeister Andreas Kolar und Tischlermeister Fritz Ehn (Fenster und Türen). Die Kosten von 210.000,- S bezahlte die Marktgemeinde Kirchberg am Wagram unter dem Bürgermeister Johann Daschütz, da die Kapelle von jeher im Eigentum der Gemeinde stand.



Foto aus dem Jahr 1977

Die Innenrenovierung erfolgte unter der Leitung des Ortsvorstehers Johann Benedikt im Jahre **1981**. Die Bewohner des Ortes leisteten 500 freiwillige Arbeitsstunden. Die Handwerkeraufträge ergingen an die Firmen Damböck-Schauerhuber (Putz und Marmorfußboden), Andreas Kolar, Walter Kettinger und an die Malermeister Eduard Kopp (Innenbemalung) und Adolf Stark (Restaurierung der Statuen) sowie an den Neustifter Tischlermeister Karl Aschauer (Kirchenstühle und Volksaltar). Der finanzielle Aufwand ist mit ca. 180.000,- S zu beziffern.

Im Zuge dieser Arbeiten wurde anstelle des bisherigen Altares ein Volksaltar errichtet, um den liturgischen Vorschriften nach dem II. Vatikanischen Konzil Rechnung zu tragen.



Am Pfingstmontag, dem 31. Mai 1982, wurde im Rahmen einer vor der Kapelle gefeierten Messe die neu gestaltete Ortskapelle von Herrn Pfarrer Josef Morgenbesser unter Assistenz von Herrn Kaplan Franz Ofenböck geweiht.

Bereits im Jahr **1986** kam es wieder zu einer Renovierung. Das Turmkreuz war durch Verwitterung stark beschädigt und musste im Sommer unter Zuhilfenahme der großen Feuerwehrleiter der FF Kirchberg am Wagram abgenommen werden. Spenglermeister Erich Marecek fertigte ein neues Turmkreuz an, welches am 8. Juni 1987 von Herrn Pfarrer Josef Morgenbesser und Kaplan Konrad Wittman gesegnet und von den Männern der FF Kirchberg am Wagram am Turm befestigt wurde.

Die in Mallon ansässige Firma Andreas Dampier führte von Juni – Juli **2013** eine Generalsanierung der Dach- und Turmeindeckung durch. Die Dachstuhlkonstruktion wurde neu befestigt, das Dach voll verschalt und eine Doppeldeckung mit „Wiener Tasche“ ausgeführt. Der Turm wurde mit rot beschichtetem Metall eingedeckt. Das Kreuz am Hauptdach des Kirchenschiffes und der Ornamentkranz unterhalb des Turmkreuzes erhielten bei deren Generalsanierung einen neuen Anstrich. Sowohl die Generalsanierung des Daches als auch die Färbelung der Fassade wurden im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt durchgeführt.

Erwähnenswert ist, dass von den Gesamtkosten von €24.127,29 der Betrag von €8.127,29 von der Ortsbevölkerung durch Spenden aufgebracht wurde.

Ermöglicht wurde dies vor allem durch das eifrige Spendensammeln von Herrn Josef Löschel, Frau Johanna Wimmer und Frau Birgit Wasserburger.

Die feierliche Einweihung der renovierten Kapelle fand am Donnerstag, dem 19. September 2013 durch Pfarrer MMag. Maximilian Walterskirchen statt.

Patrozinium

Unter Patrozinium versteht man die Schutzherrschaft eines Heiligen über die ihm geweihte Kirche. So wählte man oftmals den Hl. Sebastian als Dank für seine Erlösung von der Pest (Neustift, Kollersdorf) oder den Hl. Nikolaus, den Schutzheiligen der Schiffer (Winkl).

In der ältesten Gedenkschrift steht, dass die Kapelle dem „Allmächtigen Beschützer“ geweiht ist.

Aus den Unterlagen der Erzdiözese Wien geht hervor, dass der Heilige Josef der Kirchenpatron ist, interessanterweise gibt es aber kein Bild des Heiligen in der Kapelle. Nur Herr Otto Fandl schreibt in seiner Broschüre über Malon von einem Frühwerk des Kremser Schmidt, den Heiligen Josef zeigend, welches 1953 im DEHIO (Handbuch für Kunstdenkmäler) angeführt wird. Ortsbewohner können sich dunkel an ein verstaubtes, schmutzig graues Bild im rückwärtigen Teil der Kapelle erinnern, welches bei der Renovierung 1979 entsorgt wurde.

Der Gedenktag des Heiligen Josef ist der 19. März. Seine Attribute sind Zimmermannskleidung und Zimmermannswerkzeug. Oft trägt er das Jesuskind, eine Lilie (Zeichen der Jungfräulichkeit) oder einen blühenden Stab. Er ist der Beschützer des Handwerks, vor allem von Berufen, die mit Holz arbeiten, der Liebes- und Eheleute, der Familie und der Kinder. Er wird bei Wohnungsnot angerufen, da er bei der Volkszählung mit seiner Familie keine Bleibe fand.

Der Josefitag ist ein wichtiger Lostag im Frühling:

Zu Josef ist auch der faulste Bauer am Acker.

Ist's am Josefitag klar, folgt ein fruchtbar' Jahr.

Visitationen

Ein wichtiges Ereignis im Dorfleben ist die Visitation der Ortskapelle durch einen Bischof. Für Mallon sind solche Visitationen erst im 20. Jahrhundert erwähnt, wahrscheinlich aus dem Grunde, da die Obrigkeit – das Fürsterzbischöfliche Konsistorium – gar nicht über den Bau von Ortskapellen erfreut war, weil sie um Spenden- und Stiftungsgelder für die Hauptkirche, in unserem Falle Kirchberg am Wagram, fürchtete.

11. April 1951

Seine Eminenz Erzbischof Dr. Theodor Kardinal Innitzer besuchte anlässlich der Visitation der Kirche von Kirchberg am Wagram auch die Kapelle von Mallon.

19. Mai 1958

Seine Exzellenz Dr. Franz Jachym besuchte im Zuge seiner Visitation nach Kapelle und Schule in Engelmansbrunn auch die Kapelle in Mallon.



19. Juni 1966

Die Gemeinde Mallon hatte in Eigenregie für die Visitation von Kardinal Dr. Franz König die Kapelle restauriert (Bild).

Um 1975

Visitation von Exzellenz Dr. Franz Jachym

5. Mai 1985

Weihbischof Dr. Helmut Krätzl visitierte die Kapelle (Bild).

27. Februar 2005

Die Kapelle wurde durch Weihbischof Dr. Ludwig Schwarz visitiert.



Messen

Die Erlaubnis, in der Kapelle eine Heilige Messe zu zelebrieren, wurde 1940 erteilt. Bis dahin durften nur Andachten und Kreuzwege abgehalten werden. Der erste bekannte Vorbeter nach dem Krieg war Herr Hans Pospichal. Er hielt in der Fastenzeit jeden Freitag den Kreuzweg und am Samstag eine Rosenkranzandacht.

Seit 1982 wird einmal im Monat die Hl. Messe gefeiert, derzeit jeden 4. Donnerstag im Monat.

Am Dreifaltigkeitssonntag findet eine Flurprozession zur „Dreifaltigkeit“ Richtung Kollersdorf statt.

Daten der Kirche

Eigentümerin: Marktgemeinde Kirchberg am Wagram

Grundbuch: 20021 Mallon

Einlagezahl im Grundbuch: 62

Grundstücksnummer: .36

Fläche: 94 m²

Erzdiözese: Wien

Dekanat: Hadersdorf

Pfarrre: Kirchberg am Wagram

Filialkirche, Kirchennummer: 11105

Denkmalschutz (Objekt ID 23532)

In der mit 1. Juni 2005 in Kraft getretenen Verordnung des Bundesdenkmalamtes erfolgte eine besondere Unterschutzstellung entsprechend den Bestimmungen des § 2a Denkmalschutzgesetz.

Quellen

Gedenkschriften in der Kugel am Turm

Gedenkschrift über die Renovierung der Ortskapelle von Mallon in den Jahren 1979 und 1981, Pfarrer Josef Morgenbesser

Otto Fandl: Das Blumendorf Mallon

DEHIO-HANDBUCH: Die Kunstdenkmäler Österreichs; Niederösterreich nördlich der Donau, 1990

Pfarrchronik Kirchberg am Wagram I (1836-1941)

Pfarrchronik Kirchberg am Wagram II (1942 – 2010)

Wir bedanken uns bei den Familien Löschel, Benedikt, Heiss und Wimmer für die Fotos, die sie uns zur Verfügung stellten.

Texte in Kursivschrift sind Originalzitate

Marianne Eckart

Maria Knapp

September 2013



Ausschnitt einer Ansichtskarte um 1920